

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. ...
Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Wagenpreis: die 40-jährige Kaufprelle 20 Rp., die 40-jährige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichsmark ...
Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 76 — 91. Jahrgang Telegr.-Adr.: Amtsblatt Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 1. April 1932

Haushaltsorgen.

Selbst Goethe hat durchaus nicht immer recht; sein Amerika, du hast es besser als unser Kontinent der alte ...
Genau so gründlich, rasch und rücksichtslos wie im englischen Parlament verfährt man — trotz diesjähriger Präsidentschaftswahlen — auch im amerikanischen Kongress.

Genau so gründlich, rasch und rücksichtslos wie im englischen Parlament verfährt man — trotz diesjähriger Präsidentschaftswahlen — auch im amerikanischen Kongress. Das Defizit im Haushalt beträgt mindestens 1,25 Milliarden Dollar — über fünf Milliarden Mark — und nun werden, nach erstem Bögem und Zaudern, neue Steuern verwilligt oder Steuererhöhungen beschlossen.

Das nun das Amerikanische Repräsentantenhaus in Kraft und Energie zusammengebaut hat, wird sofort der Prüfung durch den Senat unterworfen. In Frankreich werden beide Kammern noch unmittelbar vor Vorentscheid über Erledigung und Ausbalancierung des Haushalts ...

■ Fördert die Ortspresse ■

Der Donauplan im Kreuzfeuer.

Das Spiel Paris—London.

Der französische Ministerpräsident Lardieu, Vater des gloriosen Donauplanes, wird am Sonntag nach London fahren, um dort mit dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald noch vor der beabsichtigten Konferenz der vier Mächte Deutschland, Frankreich, England und Italien eine Besprechung unter vier Augen zu haben. ...

Wieder setzt also hier das französische Spiel mit der goldenen Kugel ein, das den politischen Forderungen Frankreichs den nötigen Nachdruck geben soll. Wird Macdonald fest bleiben und fest bleiben können? Die englische Öffentlichkeit zeigt im allgemeinen eine maßvolle und läbliche Haltung gegenüber dem französischen Besuch.

Von London nach Genf.

Die voraussichtliche Dauer der Londoner Viermächtekonferenz. Die Viermächtekonferenz, die Mitte nächster Woche in London stattfindet, dürfte mindestens zwei Tage, aber nicht mehr als vier Tage in Anspruch nehmen, so daß die Zusammenkunft auf jeden Fall bis Ende der Woche beendet sein wird.

Umfassende Vorbereitungen Lardiens für London. Wie in Pariser politischen Kreisen erklärt wird, dürfte in London mindestens ebensoviel von der Kriegs-

schulden- und Tributfrage wie vom wirtschaftlichen Donauplan die Rede sein. Wie ernst die Besprechungen hier genommen werden, ergibt sich schon daraus, daß der Ministerpräsident und Außenminister Lardieu sich nicht nur von seinem Finanzminister Flaudin, sondern auch von einer ganzen Reihe technischer Mitarbeiter und hervorragender Finanzfachverständiger begleiten läßt.

Die ernste Lage der Donaustaaten.

Völkerrundsrat zum 12. April. Der Generalsekretär des Völkerrundrates hat nach Rücksprache mit dem Präsidenten des Völkerrundrates den Rat zum 12. April einberufen. Der Bericht geht auf den Bericht des Finanzausschusses des Völkerrundes zurück, in dem auf die außerordentlich ernste Finanzlage der Donaustaaten hingewiesen wird.

Londoner Konferenz Mitte nächster Woche

Zustimmung der beteiligten Mächte. Das Londoner Auswärtige Amt teilt amtlich mit, daß die Zusammenkunft der Vertreter der vier an der Donauplan-Konferenz interessierten Großmächte Mitte nächster Woche stattfinden werde, und zwar entweder am Mittwoch oder am Donnerstag.

Lardiens Donauplan vor dem Prager Auswärtigen Ausschuss.

Prag, 31. März. In der Aussprache über den Bericht des Außenministers Beneš im Auswärtigen Ausschuss des Abgeordnetenhauses stimmten am Donnerstag alle Redner der Ansicht Benešs zu, nach der sich die Tschechoslowakei ohne Zustimmung von Berlin und Rom an dem Donauplan Lardiens beteiligen könne.

Der rumänische Finanzminister Argetoianu über den Lardieu-Plan.

Bukarest, 31. März. Am heutigen Donnerstag sprach Finanzminister Argetoianu zum ersten Male ausführlich in der Kammer über den Lardieu-Plan. Zunächst müßten sich die Getreide-einführenden Länder einigen, bevor die Ausführländer Stellung nehmen könnten.

60000 Obstbetriebe unter Sicherungsschutz.

Die Lage der preussischen Landwirtschaft. Die 14. Hauptversammlung der Preussischen Hauptlandwirtschaftsversammlung fand unter Vorsitz des einstimmig wiedergewählten Präsidenten Dr. Dr. e. h. Brandes in Berlin statt.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Hauptlandwirtschaftskammer habe die Regierung nicht beachtet. Dringendes Erfordernis sei die

Stärkung des deutschen Binnenmarktes.

Durch Kredite könne die deutsche Landwirtschaft niemals gesund und rentabel gestaltet werden. Gewiß trage die Weltwirtschaftskrise ein gerüttelt Maß zu der jetzigen Not bei, an allem sei sie aber doch nicht schuld. Die rechtzeitigen Vorschläge der Grünen Front habe man nicht befolgt. Der letzte Winter sei noch nicht der schlimmste gewesen, der nächste werde noch viel schlimmer werden, wenn die Landwirtschaft immer mehr absacke. Man müsse herunter von den

untragbaren Belastungen durch Tribute und in private Auslandsschulden umgewandelte Tributzahlungen. Die Forderungen der gesamten deutschen Wirtschaft, der Forderung wie der Landwirtschaft, stimmen heute in den wesentlichen Punkten überein. Zum Schluss forderte Präsident Brandes die maßgebenden Stellen auf, sich freizumachen von der Ansicht, man könne zwangsweise Dinge aufrechterhalten, die mit den wenig günstigen ungeschriebenen Gesetzen der Wirtschaft nicht vereinbar seien. Man solle

das Steuer entschlossen herumwerfen, und damit die gesamte deutsche Landwirtschaft wieder rentabel gestalten. Das sei der einzig mögliche Weg zur Sicherung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes.



Dr. e. h. Brandes,
Präsident der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer.

Im weiteren Verlauf der Tagung stimmte die Hauptlandwirtschaftskammer einer Entschließung zu, die die Forderung aufstellt, daß den Vorschlägen der Grünen Front auf

Kontingenterung der Einfuhren

landwirtschaftlicher Erzeugnisse schleunigst Rechnung getragen und insbesondere die Butter- und Käsefälle so gestaltet werden, daß eine dauernde Rentabilität der Milchwirtschaft gewährleistet wird. Nach einer weiteren Entschließung hält die Hauptlandwirtschaftskammer eine Streichung der in den ersten Jahren nach der Inflation von Reich und Staat zur Anfurberung der landwirtschaftlichen Erzeugung gewährten Kredite für dringend erforderlich. Weiter wird die

Entlastung der Landwirtschaftskammern

aus den ihnen unter ganz anderen Verhältnissen von Reich und Staat auferlegten Bürgschaftsübernahmen als dringend notwendig bezeichnet. Die Hauptlandwirtschaftskammer stellt ferner an die kreditgebenden Stellen das dringende Verlangen, die schwebenden sogenannten

Gräferkredite der Landwirte

in den Gräfergebieten langfristig und zinsfrei bzw. weitgehend zinsverbilligt zu stunden.

21 Volksschullehrer aus dem Memelgebiet ausgewiesen.

Neuer Vorstoß Litauens gegen das Deutsche Reich.

Die Ausweisung von 21 reichsdeutschen Lehrern durch das Direktorium Simmat hat im Memelgebiet größtes Versehen erregt. Sie betrifft im allgemeinen Volksschullehrer aus den verschiedenen Teilen des Gebietes. Die Gründe, die Simmat für die Entlassung angibt, sind außerordentlich fadenförmig. Einmal wird erklärt, die Lehrer besäßen nicht genügend Kenntnisse der litauischen Sprache. In anderen Fällen heißt es, sie hätten sich dienstlich unkorrekt verhalten und seien inloyal gewesen. In einzelnen Fällen wird als Grund ein Wunsch der Schulgemeinde angegeben. Die Kündigung erfolgte ohne jede Rücksicht auf die Schulverhältnisse, so daß es nicht möglich sein wird, in allen Fällen die Schulen weiter aufrechtzuerhalten, da die Litauer gar nicht über einen genügenden Nachwuchs verfügen, der der deutschen Sprache mächtig ist.

Man spricht davon, daß die Entlassung dieser 21 Lehrer lediglich die erste einer Reihe von Maßnahmen ist, und daß weitere Entlassungen von reichsdeutschen Lehrern und Beamten folgen werden.

Acht Reichsdeutsche im Memelgebiet verhaftet.

Richtige Gründe der litauischen Polizei.

Im Memelgebiet sind acht Reichsdeutsche verhaftet worden, die sich auf Grund eines Grenzpassagierscheines dort in den Osterferien aufgehalten hatten. Zu ihrer Verhaftung wird von der litauischen Kriminalpolizei in Nowno folgendes mitgeteilt: Kurz vor den Osterfeiertagen sind acht junge Leute aus Deutschland mit Grenzpassagierscheinen nach dem Memelgebiet gekommen und haben sich dort vier bis fünf Tage lang, ohne sich bei den Ortsbehörden anzumelden, aufgehalten, was in Widerspruch zu den Bestimmungen steht. Außerdem haben einige von ihnen die auf Grund der Bestimmungen für den kleinen Grenzverkehr gezeigte 10-Kilometer-Zone überschritten. Erst bei ihrer Rückkehr wurden diese Überschreitungen der Bestimmungen festgestellt. Die Verhafteten wurden den örtlichen Amtsgerichten zugeführt.

Wann tritt der Reichstag zusammen?

Einberufung des Altestenrats.

Der Altestenrat des Reichstages ist für Montag, den 11. April, also unmittelbar nach der Wahl des Reichspräsidenten, einberufen worden, um über den Wiedereintritt des Reichstages Beschluß zu fassen.

Im Preußens Ministerpräsidenten.

Zu den Meldungen über die Möglichkeit einer Abänderung der Geschäftsordnung des Preussischen Landtages durch die Regierungsparteien in dem Sinne, daß der Ministerpräsident nur mit absoluter Mehrheit gewählt werden soll, ist festzustellen, daß bisher eine Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses im Preussischen Landtag nicht einberufen worden ist. Auf die Frage, ob mit einer Einberufung des Landtages zur Abänderung der Geschäftsordnung zu rechnen sei, ist in Kreisen der Regierungsparteien eine bestimmte Antwort nicht zu erhalten. Dagegen wird entschieden bestritten, daß die Regierungsparteien sich des Ständigen Ausschusses des Landtages bedienen würden. Offenbar ist die ganze Angelegenheit noch völlig ungeklärt. Es hat jetzt beinahe den Anschein, als ob die Regierungsparteien das Ergebnis der Landtagswahlen am 2. April abwarten wollten, um sich erst dann über etwaige Schritte schlüssig zu werden. Zeitlich wäre das durchaus möglich, da die Wahlperiode des gegenwärtigen Landtages beinahe erst am 20. Mai abläuft.

Die Kandidatenliste für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl.

Berlin. Die Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl ist heute nach zwölf Uhr abgelaufen. Es sind eingereicht worden beim Reichswahlleiter drei Wahlvorschläge, nämlich von Hindenburg, Hitler, Thälmann. Die drei Wahlvorschläge sind vom Reichswahlleiter zugelassen worden.

Damit auch der Humor nicht fehlt.

Enttäuschte Hoffnung der Besitzer von „Reigestempeln“.

Wie wir erfahren, hat der „Betriebsanwalt“ Winter seine Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl nunmehr offiziell zurückgezogen.

Zukunftsaufgabe wird ein Gesetz sein, daß eine bedeutend höhere Zahl von Unterschriften für die Aufstellung einer Kandidatur zur Bedingung macht, damit die Wahl des höchsten Beamten des Deutschen Reiches nicht wieder zur Groteske wird.

Thüringer Landbund gegen Reichslandbund.

Weimar, 31. März. Der Gesamtvorstand des Thüringer Landbundes beschäftigte sich am Donnerstag mit der Reichspräsidentenwahl und nahm einstimmig eine Entschließung an, in der er sich gegen eine Hitler-Diktatur ausspricht und damit die Stimmabgabe bei der Wahl „dem gesunden Sinn seiner Bauern“ überläßt. Die Entschließung im Kampfe gegen das parlamentarisch-demokratische System liege nicht bei der Reichspräsidentenwahl am 10. April, sondern bei der Preußenswahl am 24. April. Da der Thüringer Landbund als Vereinigung bodenständiger deutscher Bauern aus seinen nationalen und wirtschaftspolitischen Grundanschauungen heraus jeden Sozialismus als eine Art des Marxismus ablehnt, komme für ihn bei der Wahl ein sozialistischer Parteikandidat nicht in Frage. Der Thüringer Landbund bedauere deshalb die Stellungnahme des Reichslandbundes.

300000 Sack Kaffee für deutsche Kohlen.

Berlin, 1. April. Der Lokalanzeiger meldet aus San Paolo: Der brasilianische Finanzminister hat am Donnerstag den Vertrag unterzeichnet, nach dem 300 000 Sack Kaffee gegen deutsche Kohlen eingetauscht werden.

Gegen Lohnsenkung.

Die Gewerkschaften zum Ablauf der Tarifverträge.

In einer Vertaubarung treten die Gewerkschaften gegen neue Lohnsenkungen auf, die nach ihrer Mitteilung mit Ablauf zahlreicher Tarifverträge Ende April zu erwarten sind. In einer Vertaubarung der sozialpolitischen Sachbearbeiter der dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände wurde die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Löhne über den 30. April hinaus als die Mindestforderung bezeichnet, die die Gewerkschaften gegenüber Regierung und Arbeitgeber zu stellen hätten.

Auch der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften wendet sich unter allen Umständen gegen Lohnsenkung. Der Verband teilt mit, daß er Verbindlichkeits-erklärungen beantragen möchte, falls an Lohnabbauwünschen der Arbeitgeber Neuabschlüsse von Tarifen scheitern sollten.

Ein 13jähriger Schüler verschwunden.

Geheimnisvoller Erpressungsversuch in einem Dorfe.

Eine Einführungsgeschichte, die in mander Beziehung an die Entführung des Lindbergh-Kindes erinnert, wird aus dem Hannoverischen berichtet. Seit dem 19. März wird der 13 Jahre alte

Schüler Rudolf Algermissen aus dem Dorfe Harsum vermißt. Ein paar Tage nach dem Verschwinden des Knaben erhielten die Eltern einen Brief, in dem eine oder mehrere Personen die Zahlung von 1000 Mark forderten; andernfalls würden die Eltern ihr Kind nicht mehr lebend wiedersahen. Der Vater des Knaben, der Verwalter der Poststelle Harsum ist, benachrichtigte die Polizei und legte dann an der von den Erpressern bezeichneten Stelle einen Briefumschlag mit alten Notabscheinen hin. Kurz darauf — die Erpresser hatten der Familie Algermissen nur eine Frist von 45 Minuten gestellt — erschien ein Mann, nahm den Umschlag und lief davon. Die Polizeibeamten schossen in der Dunkelheit mehrere Schüsse hinter ihm her und schienen ihn auch getroffen zu haben, denn man hörte mehrere Aufschreie. Gefunden aber hat man den Mann nicht. Auch

der vermißt Knabe ist bisher nicht ermittelt worden. Ob er wirklich entführt worden ist, steht nicht fest. Es ist durchaus möglich, daß er aus Angst vor einem schlechten Schulzeugnis Selbstmord begangen hat, und daß sein Verschwinden zu einem Erpressungsversuch ausgenutzt wurde.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 1. April 1932.

Rechtblatt für den 2. April.

Sonnenaufgang	5 ²²	Montaufgang	4 ⁰⁰
Sonnenuntergang	18 ²⁴	Monduuntergang	14 ²⁴

1640: Der Dichter Paul Fleming gest.

April! April!

Der Dichter kramt heut seine Leier und singt: „Zwar Goethe wird gepriesen, jedoch die Genfer Goethefeier hat als Aprilberg sich erwiesen. Ein Flug, der hundert Kilometer Per Luftballon zur Höhe soll geben, Das kann nur, liebe Kinder, seht! Am Ersten des Aprils geschehen.“

Turbanfrisuren, gold'ne Augenwimpern — Wohl gibt es manche Narrin, die das will! Doch wer da möcht' an solchen Wimpern klumpen Und sehn, wie Frauen solchen Haarturm klumpen, Der kann das nur am Ersten des April.

Das Spiel des Fußballklubs M. d. A. Erweist sich als Aprilberg, werter Herr! Wenn Breitscheid, Rolenberg, die andern alle Die Kampflust dämpfen mit dem Fußkampsballe, Und Loede schaut, ob wer ein Tor verlor, Und du das glaubst, dann bist du selbst ein Tor!

Das fehlt' uns noch, daß man mit Apparaten, Ob wer für Politik den Schid hat, soll' erraten! Wir haben schon Politiker genug, Und neue zu entdecken, wär' nicht klug! Mit der Maschine macht man das nicht, nein — Nur ein Aprilnar fällt auf so was rein!

Du sprichst zum Beispiel deutsch ins Mikrophon Und glaubst ganz einfach, lieber Kronenjohn, Ein andrer kann' das durch gewisse Abhren Sofort französisch, englisch, spanisch hören, Ja, mach das mal, dann merkst du, was du bist — Gut, daß April nur einmal lächelnd ist!

Der Rundfunk, der — es wär' sympathisch — Applaus verschickt des Hörers zu dem Sender, Der Schienenautobus — wie prächtig — In Wahrheit wär' ein Zeitenwender! April, April! Ich sag's euch allen: Wers glaubte, der ist reingefallen!

Privatus Louis Ernst Pfünzer †. In den Abendstunden des gestrigen Tages schloß der frühere Stadtbauherr Ernst Pfünzer die Augen für immer. Mit seiner großen, aufrechten Gestalt und seinen 88 Lebensjahren ragte er wie eine Säule aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Erst seit einigen Wochen machten sich die Erscheinungen des hohen Alters bei ihm stärker bemerkbar, schließlich mußte er sich gar den gewöhnlichen täglichen Spaziergang versagen. Und nun schloß er ruhig hinüber in die Gesilde der Seeligen und beendete den Gang durch das Leben voll Mühen und Arbeit. Leicht sei ihm die Erde!

In seltener Treue und Anhänglichkeit ist Fräulein Melanie Schumann aus dem benachbarten Umbach mit der Firma Martin Reichelt (Hah. Curt Hölzig) am Markt verbunden: ein Vierteljahrhundert ist sie nun dabeist als Verkäuferin beschäftigt. Durch Pflichttreue und Verantwortungsbewußtsein war sie den Geschäftsinhabern jederzeit eine wertvolle Stütze, Freundlichkeit und zuvorkommendes Wesen gewannen ihr die Liebe der vielen von ihr bedienten Kunden. Die Industrie- und Handelskammer verlieh ihr das tragbare Ehrenzeichen in Bronze und Bürgermeister Dr. Kronsfeld überreichte dasselbe heute mitog unter anerkennenden Worten und den besten Wünschen der Jubilarin. Wie der Geschäftsinhaber, so wünscht mit uns auch die Kundschaft der Jubilarin für die Zukunft das Beste!

Bismarcken im Saubach. Schon wiederholt hatte man in der letzten Zeit am unteren Saubach Bismarcken beobachtet ohne daß es gelang, ihrer habhaft zu werden. Gestern nun wurde ein ausgewachsenes Exemplar dieser gefährlichen Wilder im Grundstück der Hofmühle erschlagen.

Der Hans- und Grundbesitzerverein, sowie der Militärverein halten morgen Sonntagabend in ihren Vereinslokalen Verammlung ab.

Neue Vorschriften für Lehrverträge. Mit Ostern 1932 werden die seit Januar 1932 gültigen Vorschriften über das Lehrlingswesen im Handwerk im Bereich der sächsischen Gewerkschaften Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau die Grundlage für den Abschluß neuer Lehrverträge bilden. Sie geben dem Lehrling Anspruch auf Kost und Wohnung oder auf angemessene Entschädigung unter Berücksichtigung der Verhältnisse. Die Gewerkschaften sind berechtigt, für die Lehrlingsvergütung Mindestsätze für die Kostgeldzuschüsse festzusetzen. Der Lehrling bleibt der väterlichen Zucht des Lehrherrn unterworfen. Der Lehrherr ist verpflichtet, den Lehrling nötigenfalls vor Schädigungen durch Arbeitskollegen, Hausbewohner usw. zu schützen. Wesentlich ist die Bestimmung, daß der Lehrherr nicht verpflichtet ist, den Lehrling in allen in seinem Betrieb vorzunehmenden Arbeiten zu unterweisen, sondern ihn auch für den Fall, daß sein Betrieb sich nur auf einem bestimmten Gebiet betätigt, in den anderen allgemein gebräuchlichen Handgriffen und gewöhnlichen Arbeiten des betreffenden Handwerks zu unterrichten.

Roborn-Grund. Schulisches. Der Unterricht in beiden Schulen nimmt Montag, 4. April, früh 7 Uhr seinen Anfang. Die Aufnahme der Elementaristen soll früh 10 Uhr in der Schule zu Grund stattfinden. Die Berufsschüler aller drei Jahrgänge haben sich ebenfalls Montag um ein Uhr in der Schule zu melden. Für die Berufsschülerinnen von Roborn-Grund Herzogswalde bleiben die Unterrichtstage wie im Vorjahre stehen; der dritte Jahrgang hat Dienstags in Grund von 2 bis 6 Uhr; der zweite Freitags in Roborn von 8 bis 12 Uhr und am ersten Donnerstags in Herzogswalde von 1/9 bis 1/2 Uhr. Die entlassungszeugnis beizubringen.

Mietzinssteuererleichterung u. Mietzahlung.

ab 1. April 1932.

Nach der Verordnung des Gesamtministeriums vom 21. Dezember 1931 wird die Aufwertungssteuer mit Wirkung vom 1. April 1932 ab in allen Steuerstufen um 20 vom Hundert, also um ein Fünftel der jeweiligen Höhe, gemindert. Diese Erleichterung hat zur Folge, daß der als gesetzliche Miete dem Hausbesitzer zufallende Anteil um den gleichen Betrag wächst, während die Mietzinssteuer sich ermäßigt. Infolgedessen beträgt ab 1. April 1932 bei Grundstücken mit normaler Belastung die Aufwertungssteuer statt bisher 51 vom Hundert nur noch 40,8 vom Hundert, der Hausbesitzeranteil an der gesetzlichen Miete aber statt bisher 59 vom Hundert künftig 69,2 vom Hundert. Da der Gesamtsatz (Hausbesitzeranteil und Mietzinssteuer) wie bisher 110 vom Hundert beträgt, also unverändert bleibt, ändert sich an den Mietzahlungen bei denjenigen Mietern, die die volle Miete zahlen (also einschließlich der Mietzinssteuer) nichts, diese haben auch künftig die Miete nach dem bisherigen, seit dem 1. Januar 1932 gemindertem Betrag zu bezahlen. Anders ist es in den Fällen, in denen ein Mieter bisher Mietzinssteuererlag erdient (Erwerbslose, Kleintrentner usw.). Einem solchen Mieter können ab 1. April 1932 nur die um ein Fünftel ermäßigten Mietzinssteuererläge vom Steueramt erlassen werden, d. h. er hat vom gleichen Zeitpunkte an den erhöhten Hausbesitzeranteil als Miete an den Vermieter zu zahlen.

Jährliche Mietzinssteuer (1. 7. 1914) Mark	Gesetzl. Miete ohne Mietzinssteuer monatlich 69,2 v. H.	Mietzinssteuer monatlich 40,8 v. H.	Gesetzl. Miete und Mietzinssteuer zusammen monatlich 110 v. H.
der Friedensmiete in Reichsmark:			
5	0,29	0,17	0,46
10	0,58	0,34	0,92
20	1,15	0,68	1,83
30	1,73	1,02	2,75
40	2,31	1,36	3,67
50	2,88	1,70	4,58
60	3,46	2,04	5,50
70	4,04	2,38	6,42
80	4,61	2,72	7,33
90	5,19	3,06	8,25
100	5,77	3,40	9,17
120	6,92	4,08	11,00
140	8,07	4,76	12,83
150	8,65	5,10	13,75
160	9,23	5,44	14,67
180	10,38	6,12	16,50
200	11,53	6,80	18,33
220	12,69	7,48	20,17
240	13,84	8,16	22,00
250	14,41	8,50	22,91
260	14,99	8,84	23,83
280	16,15	9,52	25,67
300	17,30	10,20	27,50
320	18,45	10,88	29,33
350	20,18	11,90	32,08
380	21,91	12,92	34,83
400	23,07	13,60	36,67
450	25,95	15,30	41,25
500	28,83	17,00	45,83
550	31,72	18,70	50,42
600	34,60	20,40	55,00
650	37,48	22,10	59,58
700	40,37	23,80	64,17
750	43,25	25,50	68,75
800	46,13	27,20	73,33
850	49,01	28,90	77,91
900	51,90	30,60	82,50
950	54,78	32,30	87,08
1000	57,67	34,00	91,67

Haus- und Grundbesitzerverein, 2. April Monatsversammlung.

Ortsgruppe Wilsdruff des Deutschen Sängerbundes, Sonntag, 2. April: Hauptübung. — Sonntag, 3. April: Wohltätigkeitskonzert im Löwen.

Wilsdruffer Bank, 5. April 68. Jahreshauptversammlung, D.S.B. 7. April Vortrag.

Wetterbericht.

Vorherjage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 2. April. Veränderlicher Witterungscharakter. Wechselnd bewölkt, zeitweise auch Niederschläge als Regen, in höheren Lagen auch als Schnee. Temperaturen schwankend; zunächst Temperaturrückgang, im oberen Erzgebirge Frost, dann vorübergehend wieder ansteigend. Schwache bis mäßige, zeitweilig, besonders im Gebirge aber auch stark aufsteigende aus südlichen bis westlichen Richtungen wechsellagende Winde. Besonders wahrscheinlich weiterhin veränderlich.

Sachsen und Nachbarchaft

Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer.

Die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen trat wiederum zu einer Gesamtsitzung im Landtagsgebäude zusammen, da die am 15. März abgehaltene Sitzung wegen der Amtsniederlegung der beiden erstgenannten Präsidenten abgebrochen worden war, ohne daß die Tagesordnung hätte erledigt werden können. Der zweite Vizepräsident, Ökonomierat Rittergutsbesitzer Richter (Lautitz), gab bekannt, daß ein Antrag eingegangen sei,

die Präsidentenwahl auszuführen und den zweiten Vizepräsidenten, Ökonomierat Richter, und den dritten Vizepräsidenten Rittergutsbesitzer Doering bis auf weiteres mit der vorläufigen Führung der Präsidialgeschäfte zu betrauen. Scheinrat Prof. Dr. Falke führte zur Begründung aus, daß die Verhältnisse zurzeit noch nicht genügend geklärt seien, um die Wahlen jetzt vorzunehmen. Für die Nationalsozialisten erklärte Gutsbesitzer Körner, daß seine Fraktion gegen den Antrag stimmen würde, da ihr im gegenwärtigen Augenblick ein Provisorium nicht als das Richtige erschiene. In der Abstimmung wurde der Antrag gegen 22 Stimmen der Nationalsozialisten abgelehnt.

Alsdann gedachte Vizepräsident Richter des zurückgetretenen langjährigen Präsidenten der Kammer, Rittergutsbesitzer Vogelstein, und sprach ihm im Namen der Kammer wärmsten Dank für die großen Verdienste aus, die er sich um die sächsische Landwirtschaftskammer erworben hat. Der Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses für das Rechnungsjahr 1930 wurde gutgeheißen. Tann trug der Direktor der Landwirtschaftskammer, Hofrat Dr. Schöne, in kurzen Worten den gedruckt vorgelegten Tätigkeitsbericht der Kammer vor und ging weiter auf den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1932 ein.

Der Haushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben unter Erspargung von rund 438 000 Mark mit 2 645 239 Mk. ab, steht aber infolge der noch nicht feststehenden Höhe der Staatsbeiträge und wegen des voraussichtlichen Ausfalles an Beiträgen auf seiner sicheren Grundlage. Ein Antrag, daß den Landwirten, die seinerzeit die Umlage für die Absatzorganisation der Milch gezahlt haben, diese Summe aus ihrem Kammerbeitrag angerechnet wird, wurde gegen 13 Stimmen angenommen, nachdem Gutsbesitzer Wittig sich zugunsten der Milchzugenorganisation ausgesprochen hatte. Die Beschlußfassung über den Haushaltsplan wurde einem nationalsozialistischen Antrag gemäß vertagt und der Vorstand ermächtigt, die Geschäfte auf Grund des vorjährigen Haushaltsplanes in paratamer Weise zu führen. Weiter wurde ein Antrag angenommen, nach dem der Kammerbeitrag künftig nur einmal jährlich erhoben werden soll. Zwei weitere Anträge, die Lehngerichtsbefehl A. Hantschel, der Vorsitzende der Kreisdirection Chemnitz, außerhalb der Tagesordnung einbrachte, wurden dem Vorstand zugewiesen. Diese bezogen sich auf die Kupferrückzahlung des freiwilligen Arbeitsdienstes für die Sicherstellung der Ernte und auf die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen.

Dresden. Sprung von der Brühlischen Terrasse. Durch einen Sprung von der Brühlischen Terrasse nahm sich eine junge Frau das Leben. Liebestummer dürfte das Tamotiv sein.

Dippoldiswalde. Alterstragödie. In Dippoldiswalde war der 80jährige frühere Hotelbesitzer Valentin, dem die Inflation alle Ersparnisse genommen hatte, an einer Krankheit gestorben. Um nicht allein auf dieser Welt zu bleiben, nahm sich unmittelbar nach dem Tode des Mannes auch die 70jährige Ehefrau durch Erhängen das Leben.

Königslein. Explosionsunglück. Auf einem Schlepplahn beschädigte sich einer der Schiffer mit Bleisoldatengleichen, wobei ihm eine Anzahl Kinder zufielen. Als der Bleivorrat zu Ende war, holte ein Anabe Bleisoldaten aus seiner Wohnung herbei. Als der Schiffer diese ohne sie näher zu untersuchen, in den Schmelztiegel warf, ereignete sich eine Explosion. Der Schiffer wie auch die Kinder trugen mehr oder weniger schwere Brandwunden davon. Wie sich herausstellte, handelte es sich bei den vermeintlichen Bleisoldaten um Sprengpulver.

Großschöna. Vom Baum gestürzt. In Hainewalde verlor beim Klettern auf einen Baum der Schütze Dertel das Gleichgewicht und stürzte aus vier Meter Höhe kopfüber herab. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde bewußtlos ins Rittauer Sanatoriumhaus gebracht.

Marienberg. Feuerwehrtjubäum. Die Freiwillige Feuerwehr feiert in diesem Jahre auf ihr 50jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß nahm Stadtrat Hartmann auf der 50. Jahreshauptversammlung eine Reihe von Ehrungen langjähriger treuer Mitglieder vor; so wurde vor allem Mitbegründer und ehemaliger Hauptmann der Wehr, Ernst Oetzel, zum Ehrenhauptmann ernannt. Eine schlichte Gedenkfeier wird am 29. Mai abgehalten werden.

Zwitschen. An den Unrechten gekommen. Ein in Plank wohnhafter Omnibuschaffner wurde in der Vereinsladstraße von einem Unbekannten nach der Zeit gefragt und um Feuer gegeben. Pöblich erhielt der Schaffner von dem Fragesteller einen Schlag in den Unterleib. Offenbar hatte es der Unbekannte auf Geldraub abgesehen. Da sich der Überfallene bestig wehrte, mußte der Angreifer fliehen, doch sein Hut blieb in der Hand des Schaffners.

Glauchau. Zuckertüten von der Stadt. Bei der Aufnahme der diesjährigen MVE-Schüler wird sämtlichen Kindern von der Schule aus eine gleichgroße und gleichgefüllte Zuckertüte als Überraschung ausgehändigt werden. Wenn von den Eltern der Kinder eine besondere Tüte überreicht werden soll, so darf dies nicht in der Schule geschehen. Es soll durch diese Aneuerung erreicht werden, daß die Schülern nicht am ersten Schultage schon die Unterschiede der elterlichen Geldbeutel spüren.

Treben. Unglück im Steinbruch. An der oberen Felswand eines Steinbruches löste sich plötzlich ein Block und traf den an der Bohrmaschine arbeitenden Arbeiter Köhlig auf den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ein Verletzter dritter Personen soll nicht vorliegen.

Landtag erst gegen Ende April.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl und den Volkentscheid über Landtagsauflösung wird der Sächsische Landtag erst gegen Ende April wieder einberufen werden. In der Woche vom 10. bis 17. April wird der Landtagsvorstand zusammentreten und den Termin sowie die Tagesordnung für die nächste Sitzung festlegen.

Dreifacher Raubüberfall im Dresdner Stadtsteueramt.

Zwei Rassenbeamte angeschossen. 2300 Mark erbeutet.

Nach Schluß der öffentlichen Dienstzeit erschien ein junger Mann, der sich ein Taschentuch vor das Gesicht gebunden hatte, in einer im zweiten Obergeschoß befindlichen Kassenstube des Stadtsteueramtes in der Kreuzstraße, wo er unter Vorhaltung einer Pistole ein Paket Banknoten an sich riß. Als ihn ein dort diensttuender Kassierer festhalten wollte, schoß der Räuber und brachte ihn und einem weiteren Beamten Schußverletzungen bei. Die sofort herbeigerufene Polizei suchte das Gebäude nach dem Räuber ab, der sich jedoch durch einen der beiden Ausgänge entfernt hatte. Die Höhe des entwendeten Geldbetrages wird mit rund 2300 Mark angegeben.

Der Raubüberfall spielte sich an der Kasse ab, zu der am Nachmittage die Boten der einzelnen städtischen Steuerstellen kommen, um die an diesen Stellen vorhandenen Spitzen abzuliefern. Es ist anzunehmen, daß der Räuber genau gewußt hat, wie sich um diese Zeit der Ablieferungsvorgang abspielt. Einem der beiden Beamten wurde die rechte Schulter durchschossen, ohne daß die Lunge getroffen wurde. Überdies hat er offenbar durch den Sturz, zu dem er bei dem Ringen gekommen ist, einen einfachen Armbruch erlitten. Der zweite Beamte hat zwei Schädelkugeln erhalten, die jedoch nicht bedenklich sind.

Am Tatort erschien alsbald Oberbürgermeister Dr. Kütz, um sich über die Vorgänge zu orientieren. Er begab sich von dort in das Friedrichstädter Krankenhaus, um die bei dem Überfall verletzten Beamten zu besuchen, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen und ihnen für ihr tapferes Verhalten zu danken. Der eine von den Beamten hat einen Schuß in die rechte Schulter erhalten, ohne daß die Lunge dabei verletzt ist; überdies hat er offenbar durch den Sturz, zu dem er bei dem Ringen gekommen ist, einen einfachen Armbruch erlitten. Der zweite Beamte hat zwei Schädelkugeln erhalten. Eine Kugel sitzt auf der oberen Schädelwand. Das Allgemeinbefinden der beiden Beamten läßt die Hoffnung zu, daß eine Wiederherstellung in nicht zu ferner Zeit erwartet werden kann.

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß in Dresden.

Ein Schwerer, vier Leichtverletzte.

Auf der Kreuzung der Johann- und der Moritzstraße fuhr ein vom Neumarkt kommender Straßenbahnzug der Linie 13 in den Anhängewagen der Linie 20 hinein. Der Anprall war so stark, daß der Anhängewagen wie auch der Triebwagen der Linie 20 aus den Gleisen gehoben wurden und das Pflaster aufstießen. Fast sämtliche Fahrgäste stürzten zu Boden, eine Person wurde schwerer, vier weitere leicht verletzt. Der Sachschaden ist sehr erheblich. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Sie Preiskommissar! —

Sie Oberbürgermeister!

Die zwei Seelen in Dr. Goerdeler's Brust. Der Reichskommissar für Preisüberwachung ist bekanntlich auch Oberbürgermeister der Stadt Leipzig. Vor kurzer Zeit hat der Reichskommissar verfügt, daß die Preise für Strom, Gas und Wasser allenthalben herabgesetzt werden sollten, natürlich nicht unter die Herstellungskosten. Den ersten Strich durch die Rechnung macht dem wohlmeinenden Reichskommissar die Stadt Leipzig, für deren Preisgebarnung er als Oberbürgermeister verantwortlich ist. Die Stadtverordneten hatten gefordert, daß der teure Wasserpreis mit 27 Pfg. je Kubikmeter auf 24 Pfg. verbilligt werde. Der Rat hat das abgelehnt, und nun hat die Kreishauptmannschaft bestimmt, daß der bis zum 31. März 1932 von den städtischen technischen Werken erhobene Wasserpreis und ebenso die Zählermieten die städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke auch nach dem 31. März 1932 weiter erhoben werden.

Lebten wir in Japan, so müßte Oberbürgermeister Dr. Goerdeler Harakiri begehen, wenigstens die größere Hälfte Goerdeler, der Reichskommissar; der kleine Teil — Oberbürgermeister von Leipzig — könnte unter solchen Umständen lächelnd am Leben bleiben. Das ist nun schon ein schwieriges Dilemma!

Abflauen des Bergarbeiterstreiks in Nordböhmen.

Die Lage im Bergarbeiterstreik in der Tschechoslowakei hat eine allgemeine Verbessigung erfahren, da im Auftrage des Arbeitsministeriums die Bergarbeiterforderungen, namentlich im Brüxer Revier, zurückgezogen wurden. Im Ostrauer Gebiet wurde der Widerstand des Streikes von den Kommunisten selbst verflüchtigt, da die Bergwerksbesitzer bei den Verhandlungen in Prag die Forderungen der Arbeiterschaft zurückgenommen hätten. Die deutsche sozialistische Bergarbeiter-Union hat sich gegen Fortsetzung des Streikes ausgesprochen.

Kirchennachrichten

für den Sonntag Quasimodogeniti.
Grumbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, danach Unterredung mit der konfirmierten Jugend.
Kesselsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und heiliges Abendmahl (Pfarrer Heber). Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend. — Montag, 4. April: 8 Uhr abends Frauenverein in Jöllmen. — Dienstag, 5. April: 7 Uhr abends Missionsstunde mit Lichtbildern in Braunsdorf. — Mittwoch, 6. April: 5 Uhr nachm. Bibelstunde, 8 Uhr abends Frauenverein in Burgwisch-R.
Untersdorf. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst.
Wiesentropf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Kirchgemeindeversammlung. — Donnerstag, 8 Uhr abends Jungmädchenverein (jung. Abteilung), Freitag: 8 Uhr abends Jungmännerverein.
Sora. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nöhrsdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; danach Abendmahl. — Montag: 8 Uhr abends Frauenverein im Deutschen Haus. — Dienstag: 8 Uhr abends Jungfrauenverein.
Limbach. Vorm. 8 Uhr stille Kommunion; vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst; vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.
Blantenstein. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.
Tanneberg. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Verzogswalde. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Gottesdienst für die konfirmierte Jugend. — Montag, 4. 4.: 8 Uhr Frauenverein bei Starke.
Reustschen. Vorm. 10 Uhr Jugendgottesdienst (Erwachsene willkommen). — Dienstag: Abends 8 Uhr Jungmädchenverein im Pfarrhause.
Burkhardtswalde. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst.
Deutschendorfer-Rothschönberg. Vorm. 8 Uhr in Rothschönberg, vorm. 10 Uhr in Deutschendorfer Predigtgottesdienst, 11/12 Kindergottesdienst. — Mittwoch, 6. April: 8 Uhr abends Frauenverein in Seifferts Gasthof zu Deutschendorfer. — Donnerstag: 8 Uhr abends Jungmädchenverein. — Freitag: 8 Uhr abends Bibelstunde.
Kethobischer Gottesdienst Wilsdruff (Schloßkapelle). Sonntag vorm. 10 Uhr Hochamt, Predigt und Segen. Vorberichtsgelegenheit.
Anakreon. 1. April Hauptprobe.
Sonntagspöthcher Verein. 2. April Vortrag in Niedergrumbach.
Militärverein. 2. April Versammlung.

Tagespruch.

Dieses Leben ist mit seiner Lust ein eiliges, Mit allen seinen Freuden ein einseitiges. Das Wünschende zum Abschluß fehlt und immer sucht. Zu seinem Heil der Geist ein ew'ges Heiliges. Härdert.

Nationale Bewegung und Nationalsozialismus.

Die Präsidentenwahl hat in den nationalen Reihen viele Unklarheiten geschaffen. Der deutschnationale Parteiführer Dr. Hugenberg hat sich zur Aufgabe gestellt, vor dem Aufmarsch zu den Preußenwahlen und zu den Wahlen in den anderen Ländern in aller Öffentlichkeit über die Stellung und die Rolle der nationalen Oppositionsparteien volle Klarheit zu schaffen. Nachdem ein Artikel Dr. Hugenbergs darlegte, wie es heute mit der sogenannten Harzburger Front steht, und daß die Notwendigkeit eines neuen Harzburg unabwiesbar sei, behandelt Dr. Hugenberg in weiteren Ausführungen die Aufgabe seiner Partei innerhalb der nationalen Bewegung und gegenüber den Nationalsozialisten. Er knüpft dabei an den Brief eines jungen Mannes an, der von den Nationalsozialisten zu den Deutschnationalen überging, weil ihm, wie er seinen Eltern schrieb, das Programm der Sozialisierung und der Verprechungen zu gefährlich und unerfüllbar erschien. Dr. Hugenberg legt nun dar, welche Gefahr diese Verführungen des jungen Mannes ganz allgemein für die nationale Bewegung haben, und wie diese Gefahr durch die DNVP beseitigt werden kann. Dazu sei notwendig, so führt Dr. Hugenberg aus, daß einerseits die kommenden Wahlen den nationalen Deutschnationalen die Macht insbesondere in Preußen bringen, und daß andererseits neben etwa 200 Nationalsozialisten etwa 100 Deutschnationale seien. Es komme darauf an, die Herrschaft der nationalen Front in richtiger Zusammenfassung zu schaffen. Die gemeinsame Sache der nationalen Wiedergeburt leide heute unter den überschwinglichkeiten und Fehlern der Nationalsozialisten. Viele Millionen nationaler Menschen seien dadurch in Zweifel gekommen, ob sie sich der nationalen Front im Harzburger Sinne anschließen wollen. Diesen wolle er laut und öffentlich sagen: Das sind keine Fehler der Harzburger Front, das sind keine Schlagschatten eines künftigen nationalen Regiments — was sind die Einseitigkeiten und überschwinglichkeiten eines Partners, der nicht allein bestimmen werde, und dessen Schwächen sich ausgleichen, wenn die Wählerschaft dem anderen Partner, den Deutschnationalen, die nötige Stärke verschafft. Weiter sagt Dr. Hugenberg:

Wenn nicht Millionen von der Sorge beerricht gewesen wären, was ein reines nationalsozialistisches Regime bringen könnte, hätten die Kandidaten der Nationalen Opposition bei der Präsidentenwahl vier bis fünf Millionen Stimmen mehr erhalten. Deshalb bleibe jedes Eintreten für Hitler im zweiten Wahlgange eine wertlose Demonstration. Ein Eintreten der Deutschnationalen für Hitler würde der DNVP so aufpassen, als wenn zwischen den beiden Harzburger Parteien kein Unterschied wäre und zwischen ihnen eitel Freundschaft und Einigkeit herrsche. Dr. Hugenberg betont, daß er sich monatelang bemüht habe, diese Einigkeit zu erhalten, aber er müsse heute sagen, daß sie nicht bestehe. Wenn die Nationalsozialisten glauben, der deutschnationale Bundesgenosse sei nur dazu da, ihm vorübergehend Vorspann zu leisten, so sei das eine falsche Rechnung. Es beste nicht an, daß nun alle diejenigen Angst vor der nationalen Bewegung bekommen, die zwar die nationale Bewegung wollen, nicht aber Sozialismus und eine unüberlegte Politik. Wenn die Deutschnationale Volkspartei genügend stark sei, dann bestehe kein Grund zur Angst vor der nationalen Bewegung.

Der reiche Blinde Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1932. Ich — bin Ihnen dankbar für das große Vertrauen, das Sie mit entgegenbringen, Herr von Bayburg, sagte Günor mit bebender Stimme. Und wie ein schwerer Stein drückte sie das Bewußtsein, daß er ihr vertraute, ihr, die ihm eine falsche Rolle vorspielte, die sich in die Nähe dieses Mannes geschlichen hatte, mit dem ewigen Mädel einer unmenschlichen Diebin behaftet. Sie gehen mit? Das freut mich. Ich werde mir einmal überlegen, wo es schön ist. Vielleicht Innsbruck? Meran? Bozen? Der Gardasee? Ein sonniger Spätherbst verbringt dort noch viel Natur Schönheiten. Ja — ja! Es mag sehr schön dort sein. Ich werde mich an... Entsetzt hielt sie inne. Was hatte sie da sagen wollen? Daß sie sich an dieser herrlichen Natur erfreuen wollte? Und er? Er würde auch dort nichts sehen können. Auch dort würde ihn ewige Nacht umgeben, während ringsum die Menschen sich an tausend Schönheiten erfreuten. Seine Stimme klang freundlich in ihre Gedanken: Sie werden sich an all der Schönheit dort erfreuen? Das ist hübsch von Ihnen, daß Sie an der Natur Gefallen finden. Sie erzählten mir dann. Sie erzählte sehr anschaulich. Es ist mir immer, als hätte ich es selbst mit bemerkt dürfen. Und — Sie werden unterwegs auch manchmal singen? Das möchte ich nämlich nicht vermissen. Ich singe, so oft Sie es wünschen. Ihre Stimme klang erstickt. War es Schmerz, Liebe? Oder war es der ungeheure Jubel darüber, daß sie weiterhin bei ihm bleiben durfte? Daß er auch eine eventuelle Ehe nicht erwähnte?

Das beschlagnahmte SA-Material.

Preußen beschlagnahmt keine Veröffentlichung. Entgegen anderslautenden Pressemeldungen wird von zuständiger Stelle erklärt, daß eine Veröffentlichung von Schriftstücken des beschlagnahmten SA-Materials nicht beabsichtigt sei. Dieses werde an die zuständigen Gerichte weitergeleitet werden. Wohl aber werde man Anfang nächster Woche eine Mitteilung über das Ergebnis der Untersuchung herausgeben.

Flugblätter oder Propagandanummer?

Der Reichsinnenminister zur Wahlpropaganda der NSDAP. Der Reichsminister des Innern hat auf die Beschwerde der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Angelegenheit der Verteilung nationalsozialistischer Zeitungen in vervielfachter Auflage mitgeteilt, daß die von der NSDAP in die Wege geleitete Verbreitung von Propagandanummern der Nationalsozialistischen Presse in inhaltlich beschränkter Auflage, aber in verdreifachter bis verzehnfachter Auflage eine verbotene Umgehung der Bestimmungen des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 und 17. März 1932 sei, da solche Nummern als Flugblätter anzusehen sind. Vorgehen gegen derartige Umgehungsversuche sei daher nicht zu beanstanden.

Die bedürftigen Mieter und die Hauszinssteuer.

Senkung der Hauszinssteuer und Mietspreise. Zu der Senkung der Hauszinssteuer und deren Rückwirkung auf die Mietspreise wird von unterrichteter Seite mitgeteilt: Im Jahre 1928 betrug die Hauszinssteuer 48 Prozent der Friedensmiete. Die Steuer wurde 1930 in Preußen um 5 Prozent gesenkt und infolge der Notverordnung des Reichspräsidenten nunmehr um weitere 15 Prozent, also im ganzen um 20 Prozent. Bei den bedürftigen Mietern wurde früher die ganze Hauszinssteuer (d. h. 48 Prozent der Friedensmiete) erlassen. Da aber die Hauszinssteuer nunmehr um 20 Prozent gesenkt worden ist, können den bedürftigen Mietern natürlich nicht mehr 48 Prozent der Friedensmiete, sondern nur noch 38,4 Prozent (d. h. 20 Prozent weniger) erlassen werden, so daß diese Mieter eine höhere Miete zu zahlen hätten. Diese Mieterhöhung wird jedoch ausgeglichen durch die allgemeine Mietsenkung um 10 Prozent der Friedensmiete. Dadurch, daß die allgemeine Mietsenkung am 1. Januar und die Ermäßigung der Hauszinssteuer erst zum 1. April in Kraft getreten ist, ergibt sich die Lage, daß die bedürftigen Mieter nach dem 1. April eine höhere Miete zu zahlen haben werden, als in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Es ist beabsichtigt, in Zukunft die Mieterleichterung nicht mehr durch Erlass der Hauszinssteuer zu gewähren, sondern die Zahlung an die bedürftigen Mieter den Fürsorgeverbänden aufzuerlegen. Die zuständigen Ministerien in Preußen (Finanz-, Innen- und Wohlfahrtsministerium) sind ermächtigt, eine solche Änderung in die Wege zu leiten.

Eltern im Kampf gegen die Gottlosen.

Tagung des Evangelischen Reichelternbundes. In Potsdam begann die zehnte Jubiläumstagung des Evangelischen Reichelternbundes. Welt über 100 Abgeordnete der Evangelischen Elternbünde aus ganz Deutschland sind in Potsdam eingetroffen. Die Tagung steht unter dem besonderen Zeichen des Kampfes gegen das Freidenkertum. Hatte der Reichelterntag 1931 in Harzburg Richtlinien für den Kampf gegen die Gottlosenpropaganda herausgearbeitet, so wird es diesmal in Potsdam die Aufgabe der Elternvertreter sein, sich über die Erfahrungen eines Kampffjahres Rechenschaft zu geben und über die in der heutigen Lage erforderlichen Maßnahmen

Sollten die Frauen alle enttäuscht werden, die zu dem Gartensfest nach Bayburg kamen?

Man promenierte durch den Park. Lustiges Stimmengewirr ertönte von allen Seiten. Fast feierlich führte der Hund seinen Herrn. Es war, als freute sich das Tier, daß der Herr nicht mehr traurig und einsam war. So viele Gäste im Schloß! Das war doch ein vollständig anderes Bild, und dabei war Herrchen auch mit fröhlich und hatte sogar einmal ganz laut und glücklich aufgelaßt. Schweifwedel zeigte der Hund, wie glücklich ihn das veränderte Wesen seines Herrn machte. Aber auch Kläre und Hermann Oldenberg sahen sich verwundert an. Ganz und gar verändert kam ihnen der Freund vor. Das Vache vorhin, das hatte so glücklich, beinahe übermütig geklungen. War er wirklich ein anderer geworden? Fast konnte man es meinen. Nun, sie hatten sich über diese plötzliche Veränderung, die mit dem Freunde vorgegangen war, zu freuen. Daß sie es nicht konnten, das war ihnen selbst unfaßlich. Weil — sie den Freund eben zu lange nur als einen menschenfeindlichen, verschlossenen Mann gekannt hatten, deswegen war ihnen diese plötzliche Verwandlung von seiner Seite aus unheimlich. Ernst von Bayburg sah die Kläre, die Kläre und Hermann einander zuwarfen. Er sah, daß sie sich um ihn sorgten, und er bereute es beinahe, sie nicht in sein Glück eingeweiht zu haben. Sie wären es doch in erster Linie wert gewesen, diese beiden, treuen Menschen. Dann aber freute er sich doch wieder, vorläufig geschwiegen zu haben, denn nun lernte er wenigstens alle Menschen einmal von Angesicht zu Angesicht kennen. Wie gut es die Vorlesung doch mit ihm gemeint hatte! Er hatte dieses Gartensfest angeordnet, weil es ihm plötzlich zum Bewußtsein gekommen war, daß Kläre von Oldenberg auch eine Dame war, die Anspruch auf Unterhaltung und fröhliche Geselligkeit hatte. Nur darum hatte er es getan. Sie sollte daraus erkennen, wie hoch sie ihm

Beschluß zu fassen. Als erste gemeinsame Veranstaltung fand ein Küßgottesdienst der anwesenden Elternvertreter statt.

Tragischer Tod eines Bölkerbundkommissars.

In der Wüste mit dem Flugzeug abgestürzt. Der schweizerische Oberst Regnier war vom Bölkerbund mit der Grenzfestsetzung zwischen Syrien und dem Irak beauftragt worden. Bei seinem Start in Beirut herrschte außerordentlich starker Sturm, so daß selbst die Postflugzeuge, die auf derselben Strecke verkehren, ihren Dienst einstellen mußten. Regnier wollte sich jedoch trotzdem nicht davon abhalten lassen, nach Bagdad zu starten. Er blieb dann verhascholen. Hilfsflugzeuge haben ihn und seine Begleiter jetzt tot unter den Trümmern ihres Flugzeuges in der Syrischen Wüste aufgefunden. Zum Tode des schweizerischen Obersten wird noch folgendes bekannt: Während die übrigen Mitglieder der Grenzfestsetzungskommission des Bölkerbundes schon an die syrisch-irakische Grenze abgereist waren, blieb Regnier noch in Beirut zurück, da seine Frau dort schwer erkrankt war. Um seine vorausgereisten Kollegen einzubolen, nahm sich Regnier ein Flugzeug, mit dem er über der Wüste in einen Sturm geriet. Dabei ist Regnier und die Flugzeugbesatzung umgekommen. Regnier war von 1921 bis 1925 Hafentatkommissar in Danzig.

Die Agrarier Explosionskatastrophe.

Bisher neun Tote geborgen. Die Zahl der Todesopfer der Agrarier Brand- und Explosionskatastrophe hat sich auf neun erhöht, da man in den Trümmern des Gebäudes noch vier verlohnte Leichen fand. Man konnte nur die Persönlichkeit von zwei Personen feststellen, da die anderen Leichen unerkennlich sind. Die Zahl der Todesopfer dürfte sich noch erhöhen, da zwei Studenten vermißt werden und drei Personen schwer verletzt in den letzten Tagen liegen. In Agram herrscht infolge der Katastrophe große Erregung gegen die Behörden. Man verweist darauf, daß es nur besonders glücklichen Umständen zu danken ist, daß nicht das ganze Stadtviertel eingeebnet wurde. Die Explosion der Filmstreifen war so furchtbar, daß das geophysikalische Institut ein Erdbeben von zwölf Sekunden Dauer verzeichnete. Fachleute behaupten, daß die Kraft der Explosion einer Estrichmenge von 500 Kilogramm entsprochen hätte. Infolge der Hitze waren nach der Entsehung des Brandes im ganzen Gebäude sofort die Gasröhren abgeschmolzen, so daß der ersten Explosion noch eine Reihe von Gasexplosionen folgte. Die Eigentümerin des Star-Filmunternehmens gab an, daß 105 Filme im Atelier gelagert hatten. Man bezweifelt jedoch ihre Aussagen und glaubt, daß die explodierte Zellulosemenge viel größer gewesen sei. Der Schaden wird auf rund eine Million Mark geschätzt.

Die „offene Tafel für alle“.

Gastwirtschaft und Volkswirtschaft. Die Gastwirtschaft als „offene Tafel für alle, die keine eigene Tafel haben“, als selbstverständliches Heim für den Fremden, als Ort der Zusammenkünfte, als kleines, gemütliches „Kathaus“, als Ort der Zerstreuung und der Vergnügungen — tausendfältig bildet sie ein Bindeglied zwischen den Menschen, die ja von Natur aus den Zusammenschluß, die „Gesellschaft“, lieben. Auf diese Weise ist die Gaststätte in kaum genügend abzuschätzender Weise ein wichtiges Mittel der Lebenserleichterung und erfüllt eine hohe, auf das Seelische abzielende Mission. Die Gaststätte ist einer der Hauptbeweiger der Nahrungsmittelwirtschaft, einer der Hauptabnehmer der Landwirtschaft, vielleicht der einzige ausschlaggebende Abnehmer der Brauereien und der Weindauer. Dazu kommt noch ein Ausstrom

stand, wie viel ihm ihre und ihres Mannes Freundschaft wert war.

Er hatte aber dann aus einer Anspielung des Freundes heraus gefühlt, daß sie dachten, er täte es um sich, weil er vielleicht für sich eine Frau suchen wollte. Da hatte er in sich hineingelächelt, hatte die beiden im Gartenhaus bei diesem Glauben gelassen. Schließlich war in ihm selbst der Gedanke gereift, in dieser Hinsicht irgend etwas zu unternehmen, wenn es zuerst auch nur Fühlungnahme mit der Nachbarschaft war. Nun sah er sie alle. Viele kannte er von früher her. Aber sie waren doch alle anders geworden. Die jungen Mädchen vor allem. Die, mit denen er noch fröhlich getanzt, wenn er daheim auf Urlaub war, die hatten sich zum Teil grausam verändert. Und jetzt versuchten sie, heiter plaudernd, Erinnerungen in ihm zu wecken. Diese Erinnerungen waren ja auch in ihm, doch die Betreffende paßte ganz und gar nicht mehr in diese fröhliche, jugendfrohe Erinnerung. Aber diese Mädchen wußten: er sah sie ja nicht. Er sah nicht den müden Zug, den verschiedene Enttäuschungen um den Mund, in das ganze verblichene Gesicht gegraben. Dabei gaben diese Mädchen sich so jugendlich wie nur möglich. Er bemerkte aber auch die neidischen Blicke, fast gebärgig waren sie zu nennen, die sie sich gegenseitig zuwarfen. Und die Gesichter der Mütter sah er auch. Er bemerkte auch, wie Frau von Folgersheim ihrer Tochter Elisabeth Vorsichtsmahregeln erteilte. Sie umschmeicheln ihn ja geradezu. Sie wissen alle ganz genau, was hier auf dem Spiele steht. Nur du, du bildest dir noch ein, er muß zu Kreuze kriechen. Das wird er nicht. Der stolze Herr nicht, daß du es weißt! Zieh ihn dir, wenn du in seinem Reichthum liegt, aber jetzt sei endlich klug, ich bitte dich. Bedenke doch nur den Reid der andern, wenn es dir gelingt, ihn zu tapern. Die Birtenaus zum Beispiel, die plagen ja vor Wut. Also ich erwarte von dir jetzt endlich etwas, Elisabeth! (Fortsetzung folgt.)

Bücherchau.

Schallplatten aus Papier! Schon vor einigen Wochen berichteten wir von den Aufsehen erregenden Versuchen des Berliner Chemikers Erich Adel, Schallplatten aus Papier mit einer tonempfindlichen Schicht herzustellen.

Der „Abergang“ ist da! Man hält Umschau nach neuen Modellen und beginnt mit Interesse die neue Serie zu studieren. Die letzte Nummer des bekannten Monatsblattes Wiener Modenzeitung zeigt, was die Mode Neues bringt.

Jubiläums-Lotterie

24. Ziehung 5. Klasse 200. Sächf. Landeslotterie

Ziehung am 31. März 1933. Ohne Gewähr! Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 200 Mark gezogen.

Table with lottery numbers and amounts. Columns include numbers like 871 414 344 759 and amounts like 14320 (1000).

Table with lottery numbers and amounts. Columns include numbers like 90114 142 813 304 and amounts like 110 695 555 890.

Rundfunk-Programm

Leipzig Belle 259,3. — Dresden Belle 319.

6.30: Funkgymnastik aus Berlin. — Anst. bis 8.15: Frühkonzert. * 10.00: Wirtschaftsnachrichten. * 10.05: Wetterbericht.

Sonntag, 3. April.

6.45: A. Holz: Funkgymnastik. * 7.00: Frühkonzert aus Hamburg. * 8.00: Landwirtschaftl. Z. Schomerus: Das Pflanzen der Obstbäume.

Deutsche Belle 1635.

6.45: Funkgymnastik. * 7.00: Hamburger Hafenkonzert. * 8.00: Mitteilungen und praktische Ratschläge für den Landwirt.

* 22.15: Aus dem Großen Konzerthaus, Breslau: Sonderveranstaltung der Ufa und der Schief. Funksende U.-G. ausgenutzt der Schief. Winterhilfe. * Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Montag, 4. April.

14.15: A. S. Lehmann liest eigene kleine Prosa. * 14.30: Kunstberichte. * 15.00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Deutsche Belle 1635.

9.35: Jul. Kallist: Erfolg und Leistung. * 14.45: Kinderstunde: Abergang. * 15.40: Bor und nach dem Abitur.

Dienstag, 5. April.

10.45: Dipl.-Gartenbauingenieur H. Schmidt: Gartenbau im April. * 16.00: Prof. Dr. H. Unger: Die soziale Stellung der Musiker zu Haydn's Zeit.

Deutsche Belle 1635.

15.00: Märchen und Geschichten. * 15.45: Auffabplatte für den Teewagen. * 16.30: Nachmittagskonzert Leipzig.

Mittwoch, 6. April.

8.15: Regierungsbauamteiler L. Schwöbel: Pflege und Reinigung von Zinnober. * 14.30: W. Wagner: Aus dem Reichtum der Rinderprache.

Deutsche Belle 1635.

9.35: Schätzen und praktisch rechnen. * 14.00: Kinderstunde. * 14.45: Kindertheater. * 15.45: Wünsche der Hausfrauen an den Einzelhandel.

Donnerstag, 7. April.

14.30: Filme der Woche. * 15.00: Dr. G. Riefe: Experimentierkurse für die reifere Jugend. Physik im Wasserbad.

Deutsche Belle 1635.

15.00: Anterbum. * 15.45: Die Frau im eigenen Leben. * 16.00: Seemannsmärchen in der Seemannskunde der Landesk.

Freitag, 8. April.

14.30: Kunstberichte. * 15.15: Gertrud von Bredow: Dichtung der Konstan. Landbauangelegenheiten zur Siedlungsfrage.

Deutsche Belle 1635.

15.00: Die Kunstgewerbetlerin. * 15.40: Frauen fliegen. * 16.00: Beugung von Filmen auf ihren künstlerischen Wert.

Sonntag, 9. April.

14.30: Arbeitsmarktbericht b. Landesarbeitsamtes Sachsen. * 14.30: Jife Drig: Kinderstunde. * 15.15: H. W. Wilmshaus: Funknachricht.

Deutsche Belle 1635.

9.30: Stunde der Unterhaltung. * 14.50: Wir machen alle zusammen einen Besuch bei Familie Tüchtig. * 15.45: Warum volle Verbrauchswirtschaft. * 16.00: Vom unbekanntem Darwin.